

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.



Amtsblatt

Semipoststelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 91.

Donnerstag, 22. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierzigpfenniger Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch angeschlossenes Postamt bis Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der postm. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabezeit bis Vormittag 9 Uhr ohne Wiedergabe.

Druk und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kästnerstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

○ Zum 23. April. ○

Zur Zeit, da nun im Knospensegen
Verheizungsvoll prangt die Natur,
Und froh wir schauen allermögen
Machtvollen Werdens warme Spur —
Da glänzt auch jener Tag aufs Neue,
Der unsers Königs Wiegensfest,
Und der die alte Sachsentreue
So jugendfrisch erstrahlen läßt!

Wohlan, so laßt uns froh begehen
Das Fest des Königlichen Herrn —
Hell strahl' im Thal wie auf den Höhen
Des schönen Tages hehler Stern —



„Gegrüßt, Du Held an Ehren,
Heil Albert Dir, Du unser Gott“ —
So braust es heut in Jubelhören
Durch's Sachsenland gewaltig fort —
Da schweigt der Hader der Parteien,
Und Alle reichen sich die Hand,
Denn heute gilt es, zu erneuen
Den Schwur für Fürst und Vaterland!

Nun laßt uns All' mit Herzensgrüßen
Im Geist dem edlen Herrscher nah'n —
Mög' Heil und Segen Ihm nur sprechen
Auf Seiner ferner'n Lebensbahn!

Das unterzeichnete Königliche Amtsgericht hat hente auf Fol. 298 des Handelsregisters dieses Bezirks die Aktiengesellschaft unter der Firma:

„Speicher- und Speditions-Aktiengesellschaft“

eingetragen, sowie weiter verlautbart, daß die Inhaber der Aktien der Speicher- und Speditions-Aktiengesellschaft Inhaber der Firma sind, die Einlage derselben eine Million Mark, zerlegt in eintausend Aktien zu je eintausend Mark, beträgt, daß Herr Kaufmann Daniel Scherbel in Dresden Vorstand der Gesellschaft ist und daß die Herren Albert Otto Eisenreich, Ludwig Karl Stiebler und Anton Ferdinand Ditterich, sämmtlich in Riesa, Collectivprocurat erhalten haben dergestalt, daß es zur Bezeichnung für die Gesellschaft der Unterschrift zweier Procuristen, unter denen sich stets Procurist Eisenreich befinden muß, bedarf.

Hierzu wird noch Folgendes veröffentlicht:

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 23. März und 20. April 1897.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Riesa.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Speicher- und Spedition verbunden mit Oelabrik und Oel- und Petroleumshandel.

Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrathe zu ernennenden Mitgliedern. Alle Erklärungen, welche die Gesellschaft verpflichten und für dieselbe verbindlich sein sollen, müssen entweder von einem Vorstandmitgliede allein, dafser der Vorstand nur aus einer Person besteht, oder von zwei Vorstandmitgliedern, dafser der Vorstand aus mehreren Personen besteht, oder von zwei Procuristen der Gesellschaft oder auch von einem Vorstandmitgliede und einem Procuristen gemeinschaftlich abgegeben werden. Die Bezeichnung der Firma geschieht in der Weise, daß der, bez. die Bezeichnenden zur Firma der Gesellschaft ihre Unterschrift hinzufügen und zwar die Procuristen mit einem dieser Verhältniss andehenden Befrei.

Die Generalversammlung wird durch den Vorstand oder durch den Aufsichtsrath durch einmalige öffentliche Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von mindestens 18 Tagen inne liegen muß, zusammenberufen.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichszeitungen in der Form, daß wenn dieselben vom Vorstand ausgehen, dessen Mitglieder, wenn sie vom Aufsichtsrath ausgehen, dessen Vorstand oder sein Stellvertreter, der Firma der Gesellschaft ihren Namen und die Bezeichnung ihrer Funktion befügen.

Mitglieder der Gesellschaft sind die Creditanstalt für Industrie und Handel zu Dresden, Herr Kaufmann Samuel Glückmann derselbst, Herr Kaufmann Daniel Scherbel derselbst, Herr Kaufmann Georg Högl derselbst und Herr Kaufmann Albert-Otto Eisenreich in Riesa. Dieselben haben die sämmtlichen Aktien übernommen.

Die Herren Glückmann und Scherbel legen und zwar

1. beide das auf Fol. 109 des Handelsregisters für den Betrieb des Amtsgerichts Riesa unter der Firma Glückmann, Swarzenfels und Scherbel in Riesa

eingetragene Handelsgeschäft und die dazu gehörigen Grundstücke, Gebäude und Maschinen und

2. Glückmann das auf Fol. 1969 des Handelsregisters für die Stadt Dresden unter der Firma Glückmann und Swarzenfels in Dresden eingetragene Handelsgeschäft nebst den auf dem Kreise des Königlich Sachsischen Staatsfiscus am Neustädter Elblai gelegenen beiden Speichern,

nach dem Bestande der Inventur vom 1. Januar 1897 mit dem Rechte der Weiterführung der bisherigen Firma, jedoch mit Ausnahme des Inventars, der Vorräthe, der Debitorum und Creditoren, der Kostenbestände, der vorhandenen Wechsel, Effecten und vorausgezahlten Versicherungssummen

zum Preise von 700000 Mark, wovon 661322 Mark auf das Geschäft unter 1 und 38678 Mark auf dasjenige unter 2 gerechnet sind, in die Aktiengesellschaft gegen Gewährung von 700000 Mark in Aktien derselben zum Nennwerthe, ein.

Die Herren Glückmann und Scherbel tragen den gesamten Gründungsaufwand.

Der Aufsichtsrath besteht aus

Herrn Bürgermeister a. D. Banddirektor Mag Heinrich Möller in Dresden,

Herrn Kaufmann Samuel Glückmann derselbst,

Herrn Generaldirektor Oskar Ludwig Kummer derselbst und

Herrn Kaufmann Bruno Herrmann Ewerth derselbst.

Als Revisoren in Gemäßheit des Art. 209 in des Handelsgesetzbuchs sind bestellt gewesen

Herr Getreidegroßhändler Carl Braune in Riesa und

Herr C. E. Mörner, vereid. Sachverständiger für kaufmännische Buchführungs- und

Rechnungsweisen in Dresden.

Der nach dem angezogenen Artikel erstattete schriftliche Bericht über den Verlauf der Gründung kann an Amtsgerichtsstelle von jedermann eingesehen und auf Verlangen in Abschrift gegen Entgelt der Schreibgeldhöhe mitgeholt werden.

Riesa, am 21. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

Heldner.

Bekanntmachung,

betreffend die Pläne für seilzuhalrende Waren auf dem nächsten Jahrmarkt.

Jahrmarkt.

Für den am 26. und 27. April dieses Jahres hier abzuhaltenen Jahr-

markt werden folgende Bestimmungen getroffen:

1. Sämtliche Händler, welche in Buden oder auf Bockständen ihre Waren zum Verkauf auflegen, sowie die Kordmacher und Böttcher, welche ihre Waren zu ebener Erde zum Verkauf auflegen, haben auf dem Albertplatz,

2. Schuhmacher, sowie Händler mit Schuh- und Filzwaren, haben auf der Albertstraße,

3. Tepswarenhändler auf dem unteren Theile des Albertplatzes an der Parktreppe, Aufstellung zu nehmen.

Händler mit Fleischwaren, Semmeln und Kuchen in Buden und auf Tischen werden auf verschiedene Plätze verteilt.

Diesenjenigen, welche öffentliche Schaustellungen vorbereiten wollen, bedürfen bezüglich ihrer Plätze der Erlaubnis des unterzeichneten Rathes.

Das Schildzettel wird in der hiesigen Stadtkassenexpedition nach dem dafelbst zur Einsicht ausliegenden Titel erhoben.

Den Anweisungen des diensthabenden Polizeiwachtmeisters oder dessen Stellvertreters ist unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Außerdem kann Wegweisung vom Markt erfolgen. Das Budenbauen am Sonnabend ist gesetzlich nicht gestattet.

Niea, den 22. April 1897.

Der Rath der Stadt
Boeters.

4. Für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und von zum menschlichen Genuss bestimmten Fettwaren in Fleischereien und Schankwirtschaften von Vormittags 6 bis 9 Uhr, von Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr.

5. Für den Verkauf von Fleischwaren von Vormittags 7 Uhr bis Vormittags 8 Uhr und von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr.

Während der vorstehend angegebenen Zeiten darf auch der Gewerbebetrieb in offenen Geschäften stattfinden.

Niea, den 22. April 1897.

Der Rath der Stadt
Boeters.

Gehr.

Bekanntmachung.

betreffend die Publikation des abgeänderten Gemeindeanlagen-Regulatius der Stadt Niea.

Das abgeänderte Gemeindeanlagen-Regulatius für die Stadt Niea wird vom 23. April 1897 an zwei Wochen lang in der Rathausexpedition (Zimmer Nr. 2) zu Federmanns Einsicht öffentlich ausgelegt.

Niea, am 22. April 1897.

Der Rath der Stadt
Schwarzenberg.

Gehr.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 450 Mtr. Klarachlag aus hiesigem Steinbruch zum Begebau, sowie die Wasserfuhren und die Straßenwalze zu fahren, soll

Sonnabend, den 24. April d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Gasthause zu Gröba an die Mindestforderungen in Accord vergeben werden.

Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.

Gröba, am 20. April 1897.

M. Otto, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Wegen des am 26. und 27. April dieses Jahres in Niea stattfindenden Jahrmarktes, welcher einen erweiterten Geschäftsvorlehr an dem vorhergehenden Sonntage erforderlich macht, werden für diesen Tag, das ist am 25. April 1897, die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe Geschäfte, Lebende und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf zehn vermehrt.

Die 10 stündige Beschäftigungszeit verteilt sich wie folgt:

1. Für den Handel mit Eß- und Materialwaren und für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 1/2 Uhr bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 1/2 Uhr Nachmittags.

2. Für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren 5 stündige Beschäftigungszeit auf die Stunden von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr festgesetzt ist, von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 9 Uhr.

3. Für solche Geschäfte, Lebende und Arbeiter, welche nur in Contoren beschäftigt werden, von Vormittags 8 bis 9 Uhr und von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr.

Örtliches und Sachisches.

Niea, 22. April 1897.

Morgen feiert unser schönes Sachsenland wiederum den Geburtstag seines hohen Landesherrn, Seiner Majestät des Königs Albert, der Dank seiner ehrbaren und ritterlichen Eigenschaften und Dank seiner patriotischen Heldenthaten schon seit Jahrzehnten nicht nur der Volkung seines Volkes, sondern auch der hochgeschätzte und verehrte Landesfürst für Kaiser und Reich geworden ist. Morgen, am 23. April, an welchem König Albert unter Gottes Segen rüstig an Körper und Geist sein 69. Lebensjahr vollendet, schlägt aber das Herz jedes treuen Sachsen noch besonders höher, denn es werden da in den Gedanken an die ruhmvolle Vergangenheit Deutschlands ganz besonders die Tugenden und die Weisheit König Alberts vor unsreng geistigen Augen geführt, denn er war es, der als Kronprinz und Feldherr, Bundesgenosse und Staatsmann zu der Gründung des Reiches mit seinen tapferen Sachsen einen mächtigen Baustein herbeitrug und dann später als König auch unentwegt in Treue und Weisheit am Ausbau des Reiches und der Wohlfahrt des Sachsenlandes arbeitete. Erinnert man sich so recht jener gewaltigen Kraftentwicklung der gelehrten deutschen Fürsten und Stämme und schätzt man so recht die geistigen und sittlichen Mächte, die den Thron des geliebten angestammten, um das Vaterland so hoch verdienten Königs führen und ziehen, so muß man so recht inne werden, welchen unschätzbaren Schatz Deutschland an seinen Fürsten und Sachsen an seinem Könige besitzt. Gest und sicher wurzelt in seiner Regelung die Autorität und die allgemeine Wohlfahrtspolitik für das Volk, fest und sicher hält auch der König die Waage der Gerechtigkeit in seinen Händen und mit Weibe und Gorgalt, mit Leistungsfähigkeit und menschlich schöner Theilnahme ist der durchaus gerechte Herrscher Sachsen ein unermüdlicher Förderer der edlen Humanität, der Künste und Wissenschaften, der Industrie und des Handels, der Landwirtschaft und der Gewerbe. Mit Dankbarkeit und Freude, aber auch mit Rechtfertigung ehrt Stolze und froher Bavarisch bringt daher morgen zum Geburtstage alle treuen Sachen ihrem Könige im Geiste und im Herzen ihre Glückwünsche dar und sieben den Segen des Himmels auf sein Haupt für seine fernere Lebensdauer herab.

Seine Majestät der König haben geruht, dem Vorstande des hiesigen Königlichen Amtsgerichts, Herren Amtsgerichtsrath Heldner, den Titel und Rang eines Oberamtsrichters zu verleihen.

Ferner ist Herrn Dr. med. Haymann sen., dem jüngsten Ehrenbürger unserer Stadt, wieder eine hohe Auszeichnung geworden durch die erfolgte Ernenntung zum Sanitätsrat. Dem Benannten wurde die Größerung hier von heute Vormittag durch die Herren Amtshauptmann von Wildeck aus Großenhain und unsern Herrn Bürgermeister Boeters gemacht. Gleichzeitig wurde dem Herrn Sanitätsrat auch der Ehrenbürgerrecht der Stadt Niea übergeben, an welchem Amt auch Herr Stadtverordneten-Bürgermeister Menck Thost bestellt war.

* Bei der gestern Mittag erfolgten Ausschreibung von 30 Hauptgeschäftsstellen für die zweite Sitzungsperiode des Königl. Schwäbischen Dresden sitzt das Voos u. L. auch auf folgende Herren: Kommerzienrat Heyn, Niea, Privatus Rieben, Strebla, Rittergutsbesitzer Ropp, Hirschstein, Schloss-eigner Gelhaar, Neubirkenstein.

Die Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Niea, eröffnete heute hier, wie angekündigt, ihre Türe. Als Gründungsobjekt war die seitens des hiesigen Vertreters einer größeren Gesellschaft geleistete Einlage in Höhe von 10 000 Mark zu verzeichnen.

Bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs und gleichzeitig zur Hochzeit des 100. Geburtstages unsers großen Kaisers Wilhelms I. wird der Schulvorstand zu Mergendorf-Roppis eine Aufführung der Schulchor unter gütiger Mitwirkung des dortigen Militärvorstands und des Nieauer Festzeltzugs Sonntag, den 25. April, Raum. 3 Uhr,

im Saale des Gasthauses zu Mergendorf veranstalten und laden alle patriotisch gesinnten Mitglieder der Schulgemeinde, sowie Freunde und Hörner des Schulwesens dazu herzlichst ein. Die Aufführung wird Declamation, Gesänge, Reigen, lebende Bilder u. d. d. darbieten und dürfte gewiß auch von den Städtern und ihren Kindern, die Sonntag gern ihren Ausflug nach Mergendorf richten, mit Genuß und Begeisterung besucht werden. Der Beitrag steht als Kaiser-Wilhelm-Fond zur Schulsoße und wird zur Unterstützung armer und wütiger Schulclasse Verwendung finden.

Der Elbgauverband Gabelsbergerischer Stenographen wird seine Jahresversammlung diesmal in Großenhain abhalten. Der Großenhainer Verein als derzeitiger Vorort hat dazu Sonntag, den 9. Mai, bestimmt und wird mit dieser Versammlung die Feier seines 17. Stiftungsfestes verbinden.

Der Verbandsitag der Haushälter-Vereine im Königreich Sachsen wird entweder Mitte August oder Anfang September d. J. in Weißen abgehalten.

Die fünfte Klasse der 131. Königl. sächs. Landeslotterie wird in der Zeit vom 3. bis mit 22. Mai gegangen. Die Erneuerung des Voos für diese Klasse ist vor Ablauf des 24. April zu bewirken.

Die Landesversammlung der Sozialdemokraten besteht: Die sozialdemokratische Partei steht bei den bevorstehenden Landtagswahlen eigene Wahlmänner und Abgeordneten-Kandidaten auf. — Bei Stichwahlen dürfen sozialdemokratische Wahlmänner nur dann für bürgerliche Kandidaten stimmen, wenn diese mindestens Bürgerschaft batte lehnen, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden parlamentarischen Mitteln darauf hinwollen, daß daß gleiche Wahlrecht wieder errungen wird. Die Entscheidung darüber, ob sozialdemokratische Wahlmänner für solche Kandidaten stimmen dürfen, steht den sozialdemokratischen Wählern bei betreffenden Wahlkreisen in Unberücksichtigung mit dem Centralomite zu.

Die Leipziger und Zwölflauer Venosen hatten durch ihre Delegierten erklärt, daß sie sich an den Wahlen nicht beteiligen würden. Die Landesversammlung bestätigte deshalb die anwesenden Vertreter der betreffenden Wahlkreise, nach ihrer Meinung auf die dortigen Parteidienststellen so viel als möglich einzutreten, daß sich dieselben in Bezug auf die Landtagswahlen d. i. auf der Landesversammlung gefragten Beschlüssen fügen". — Von anderer Seite war ein Misbilligungsbolument gegen die Genossen in den drei Wahlkreisen beantragt worden, welches jedoch nicht die Zustimmung der Mehrheit fand. — Der Kongress des Verbands sozialdemokratischer Lagerhalter, der gleichfalls in Kappel bei Chemnitz abgehalten wurde, hat gegen die unmäßige Behandlung und Bezahlung der Lagerhalter vieler Arbeiter-Konsumvereine protestiert.

— Willig! Im benachbarten Weißen wird „feinstes hausgeschlachte Blut- und Leberwurst“ pro Pfund mit 45 und 50 Pf. annonciert (s. Meinhart'sches Tagblatt Nr. 91, 2. Beilage), hier in Niea kostet selbiges 80 Pf. bis 1 Mark. Gwig! ein sehr bedeutender Preisunterschied.

† Dresden, 22. April. Der König nimmt bereits heute anlässlich seines morgigen Geburtstages die Gläubiger des Kgl. und prinzlichen Hof- und Militärschlosses, der Adjutanten, der Leibgarde, der aktiven Generalität u. entgegen.

† Dresden, 22. April. Die sächsischen Seminarlehrer, die heute hier ihre Hauptversammlung abhielten, wählten Pirna zum nächsthinigen Versammlungsort.

† Aus der oberen Sachsen-Schweiz. Auch in diesem Jahre kam das althergebrachte „Österreichen“ bei recht zahlreicher Beteiligung zur Ausschaltung. In einigen Ortschaften begann dieser Sitzung schon drei Wochen vor dem Feste durch die sogenannten Bergländer. Während der Osternacht wirkten bei jedem Sängerkor an einer Wurstkapelle mit; in einigen Gemeinden kommen außer den bekannten Basstons- und Osterliedern auch ältere Gesangsweisen zu

Gehör. In den nahen böhmischen Gemeinden fand das Österreiten statt. Trachten galt als Ziel dieses Ritus und sollen über dreihundert Österreiter am ersten Österreitertage Mischenbach. Im unteren Theile des Akers sind Fälle von typhusähnlichen Erkrankungen vorgekommen, die aber bis jetzt in ihrem Verlaufe keinen bedrohlichen Charakter angenommen haben. Die Sanitätspolizei hat Maßnahmen getroffen, um der Weiterverbreitung der Krankheit Einhalt zu thun.

Leipzig. In unmenschlicher Weise behandelte ein 37 Jahre alter Spinner in Lindenau seinen zweijährigen Sohn. Der rohe Patron schlug das bedauernswerte Kind mit Gläsern in der unarmherzigsten Weise und drückte ihm, um es am Schreien zu verhindern, die Nase zu. Unter Benutzung eines Riemenes ürgte er das Kind am Halse. Weiter hielt er es mit dem Gesicht unter die Wassersleitung und ließ ihm das Wasser ins Gesicht laufen. Der Unmensch wurde ins Gefängnis abgeführt. (Fortsetzung in der Beilage.)

Bemerktes.

Europa's Selbstgespräch. Unter dieser Überschrift bringt der „Alabderat“ folgendes zeitgemäße Gedichtchen: Da sieben sie nun — Ist er leider längst schon — Wie am Berg die Däsen, Der war wie gemacht — Mit Verlaub zu sagen, Hat solche Arbeit, Die großen Mächte! So geschickt wie keiner, Keine traut der andern, Der andern sieht jede Schei auf die Finger, Keiner ist klar es, Wie es enden soll.

Wenn ein Mann da wäre, Der mit schaften Blicken Alles durchsieht Und mit fester Hand Eingriff in das Ganze — Ein Weißer der Staatskunst Freilich mag' er sein — Der sände vielleicht Sich rechte in dem Wirrwarr Und stützte Ordnung Und erhielt den Frieden Und wahrte das Recht.

Einst hat' ich einen — Zur Stuhl gesetzt Weinen Handlanger leider Hab' ich verloren, Obwohl er lebt noch. Allt ist er freilich, Sehr hoch die Ehren, Aber sehr viel lächer Als ou' die andern. Ich glaub', er stießte Noch heutigen Tages, Wie sie auch heißen, Sie all' in den Sac.

Neueste Nachrichten und Ereignisse

vom 22. April 1897.

† Coburg. Bei der gestrigen Anerkennung der Preise für ein Herzog Ernst-Denkmal erhielt den zweiten Preis Prof. Donatort-Stuttgart, den dritten Prof. Sommer-Rom und eine lobende Anerkennung der Bildhauer Voite Coburg.

† Wien. Dem „Freudenthal“ wird von wohlunterrichteter Seite bestätigt, die Absicht der türkischen Herrscherleitung gehe dahin, die Griechen nur soweit zurückzudrängen, um ihre Angriffe auf türkisches Gebiet unmöglich zu machen.

† Paris. In der Militärpatronatsabteilung in Vincennes wurden durch eine Explosion 4 Soldaten schwer verwundet.

Böhmischa Personen, welche der vermeintlichen Diana Vaughan Geliebte übersandten, wollen gegen Leo Taxil einen Vertragsprozeß anstrengen.

† Paris. Der Kreuzer „Lyon“-Tréville“ exhibiert Befehl, nach Phaleron in See zu gehen, wohin gleichfalls mehrere Fahrzeuge moraten abgehen. — Ministerpräsident Möllner kehrte heute nach Paris zurück, um mit dem Minister des Äußeren, Danotav, über die Dienstlage zu konferieren. Wie verlautet, hatten die Deputierten Godet und Jaurès

mit dem Kammerpräsidenten Grison eine Besprechung wegen Sicherung der Deputiertenkammer.
+ Washington. Alle republikanischen Mitglieder des Finanzcomittees sind für die Ablehnung der rücksichtenden Klausel des Tarifbills.

Vom Kriegsschauplatz.

* Athen, 21. April, 6 Uhr Abends. Der Kronprinz verließ Larissa und begab sich nach dem Schlachtfeld. — Die Türken versuchten, wie es scheint, heute den Posten Prophet Elias auf dem Wege nach Turnavos zu nehmen, wurden aber zurückgeschlagen. — Die leute Klasse der Reserve ist einberufen worden. Weitere Truppen gehen noch der Grenze ab. — Nach eingegangenen Wiedungen dauert die Beschleierung Preveza fort und wurde seit früh sehr heftig. Nach dem Vormarsch des Obersten Manos nach dem Innern bleibt die Garnison Preveza isoliert.

* Athen, 21. April. Heute begannen die Kriegsschiffe „Spetsai“, „Basilios Georgios“ und „Miaulis“ ein Bombardement auf Preveza außerhalb des Golfs. Die Forts Pantokratoros und Hamidie wurden stark beschädigt. Im Innern des Golfs legen das Fort Actium und die Kanonenboote das Feuer fort. — Auch heute fand ein Kampf bei Damaski statt. Eine von Turnavos vorrückende griechische Brigade besiegte Damaski. Die Türken besiegten die Posten Ligara und Karako, die Griechen den Hügel Slati.

* Athen, 21. April, 8 Uhr Abends. Das griechische Geschwader bombardierte Platamona und Septosatz. Das Pulvermagazin zu Platamona flog in die Luft. Preveza ist stark beschädigt.

* Athen, 21. April, 8½ Uhr Abends. Über das Bombardement von Preveza wurden nachfolgende Einzelheiten gemeldet: Heute ging der Panzer „Spetsai“ ab, um sich mit dem Panzergeschwader zu treffen. Die Panzer „Basilios Georgios“ und „Miaulis“ begannen das Bombardement außerhalb des Golfs. In das Fort Pantokratoros wurden starke Beschüsse geöffnet. Ein Theil der Kasernen wurde zerstört; auch das Fort Hamidie wurde beschädigt. Innerhalb des Golfs nahmen das Fort Actium und die Kanonenboote das Feuer auf. — Eine Depesche aus Acta meldet, daß Oberst Manos auf seinem Vormarsch mehrere Ortschaften eingenommen und in Javaret die griechische Flagge gehisst habe. Die Türken haben Philippabha verlassen, nachdem sie Feuer in den Ort gelegt hatten. Die griechischen Truppen sind noch nicht bis Philippabha vorgedrungen. Auch Striina haben die Türken in Brand gesteckt, ehe sie es verließen.

* Athen, 21. April, 9½ Uhr Abends. Depeschen aus Larissa berichten, daß der Kampf bei Damaski auch heute noch andauerte. Eine griechische Brigade drang von Turnavos gegen Bugazi vor und besiegte Damaski. Die Türken besiegten die Posten Ligara und Karako, deren strategische Bedeutung jedoch nicht hoch angeschlagen wird. Bei Nezero brachten die Griechen vor und besiegten den Hügel Slati. Das Panzergeschwader wird nach dem Bombardement von Platamona nach Acta gehen.

* Athen, 22. April. Während der Beschleierung Prevezas von gestern Abend trafen Geschosse ein Boot des Pan-

zer „Basilios Georgios“. — Kapitän Griesis meldet telefonisch, daß die Türken 500, die Griechen keinen Mann verloren hätten. — Das Geschwader ist gegen Katerina vorgegangen, nachdem es Platamona besiegelt hatte. Wahrscheinlich wird zur Zeit Katerina beschlossen.

* Athen, 22. April. Amtlichen Depeschen aus Larissa aufzugeben verhinderten die Griechen den Post Martin mit Reaktion. Die Bewohner Turnavos haben die Stadt verlassen. Die türkischen Stellungen haben nur einen Wert zweiten Ranges. Der endgültige Plan der Türken ist noch nicht klar gestellt; sie machen jetzt nur einfache Bewegungen zu Erkundigungszwecken. Das Verhalten des griechischen Heeres ist vorzüglich.

* London, 22. April. Einer Times-Meldung aus Meluna vom 20. dts. aufzufolge ist die leute Turnavos beherrschende Anhöhe von den Türken genommen. Der Vormarsch der Infanterie beginnt. Die Feldtelegraphenlinie ist bis Meluna fertig gestellt. Die „Times“ melden aus Athen von gestern: Aus Larissa hier eingegangene Telegramme fordern dringend die Entsendung von Verstärkungen, da die Truppen durch die fortwährenden Angriffe der Türken erschöpft seien. Daraufhin sind in alle Verstärkungen abgesandt. Von Athen ist gestern (am 21.) die Garnison in Stärke von 2500 Mann nach Volo abgegangen. Die Polizeimacht und 250 Mann von der Gendarmerie werden wahrscheinlich noch heute nachfolgen.

Briefkasten.

B. Wir teilen voll und ganz Ihre Ansicht. Haben Sie also die Güte, uns Ihre Adressen baldigst mitzuteilen, um den Artikel in nächster Sonnabend-Nummer zum Abdruck bringen zu können.

Productienbörse.

KB. Berlin, 22. April. Weizen loco M. —. Mai M. 168. — Juli M. 166. — besser. Roggen loco M. —. Mai M. 119. — Juli 120. — besser. Hafer loco M. —. Mai M. 128. — Juni M. —. leicht. Rübsä. loco M. 56.50. Mai M. 56.50. Juni M. —. leicht. Spiritus loco 70 er M. 26. —. Mai M. 40.50. Sept. M. 45. —. Soja loco M. 60.30. fest. Wetter: veränderlich. 1 Uhr 30 Min.

Wetterstände.

Meldbar	Iser	Eger	Giebel							
			Sub- weiss	Bro- cken- fels	Baum	Bar- dubts	Brau- heit	Rübs- ä. mit Korn	Dres- sen	Riese
15 — 13 + 44 + 22 + 39 + 68 + 94 + 39 + 33 — 56 + 4										
22 — 18 + 54 + 3 + 59 + 88 + 114 + 61 + 30 — 38 + 18										

Tageskalender.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahmehalle (Parterre): Winterhalbjahr Wochentags 8—1 Uhr Mittags, 2—8 Uhr Nachtm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachtm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Wettiner Hof): Postsachen-Annahme: Winterhalbjahr Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 12—9 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Feiertagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Landpostfahrt nach Boritz (mit beschränkter Personenabsicherung), das km. 5 Pf. Abgang in Riesa (Postamt am Blf.) 7.5 fr. in Boritz 9.25 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1.30 Nachm., in Riesa (Postamt am Blf.) 8.5 Nachm. — Botenpost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Blf.) 12.30 Mittags, in Boritz 3.0 Nachm. Rückweg aus Boritz 5.30 Nachm., in Riesa (Postamt am Blf.) 7.40 Nachm. Sonn- und Feiertags füllt die Botenpost aus.

Verzeichnis der zum Postamt Riesa gehörigen Landortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pf). Colonie, Forberge, Clausburg, Göhla, Schmiedeberg, Leutewitz, Mergendorf, Moritzdorf, Nickritz, Neuopitz, Neuweida, Oelsnitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochitz, Schmiedeberg, Windmühle bei Pochitz, Weida, Weißwirkerhäuser an der Riesa-Chemnitzer Bahn Nr. 1 und 2, dagegen Riesa-Lommatschow Nr. 1, Ziegelei Forberge Eisenguss, Heideberg, Feldmühle.

Ortskrankenkasse (Parkstrasse 4): Expeditionszeit: 8—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Egl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: Oktober bis Februar 8—12 und 1—5 Uhr, März bis September 7—12 und 2—5 Uhr,

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimat.

Standesamt (Rathaus): geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.

Stadt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. 2—4 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldeamt: 8—1 Uhr Vorm.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm. 2—6 Uhr Nachm.

Königl. Proviant-Amt (Gartenstrasse 6 I), Geschäftzeit: April bis September 7—12 und 2—5 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Dampfbad Riesa. Badesaall für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8—11½ Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 3—7 Nachm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 8—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Montag 3—7 Nachm., Mittwoch 8—11½ Vorm., Freitag 8—11½ Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, kobaltsaure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 11½ Uhr Abends, Sonntags von 8—11½ Uhr Vorm.

Wir machen unsere gebräuchlichen Vesper, vor allem die geschätzten Haushälften auf die heutige Beilage der Firma Andre Hofer, Raßl. und Egl. und Groß. Tosc. Hofierant, Freilassing, Bayern aufmerksam, deren Fabrikate „Echter Feigenkaffee“ und „Andre Hofer's Kaffeegewürz“ in Anerkennung der vorzüglichen Qualität auf der Bayerischen Landesausstellung in Nürnberg 1896 mit der silbernen Medaille, sowie auf der Internationalen Preisconcurrenz und Ausstellung in Düsseldorf 1896 mit der goldenen Medaille prämiert wurden.

Für Jagdliebhaber, Gats- und Habitsbesitzer oder sonstige andere Schäfte passen, empfiehlt das Hundebeschaffung von G. Dege, Neu-Weida 61 folgende Rasse: Hund: billig zum Verkauf: Einen kleinen, silbergrauen, echten Weimarauer Hähnchenhund (Rüde), 1½ Jahr alt, einen brauen, englisch-deutsch getrennten Hähnchenhund (Rüde), 1 Jahr alt, eine schwarze Dachshundin, 8 Monate alt, eine schwarze Bull-Terrier-Rüde, 8 Monate alt, einen Collie (Rüde), 2 Jahr alt, eine goldgekraute Riesen-Ulmer Doggen-Rüde, 1½ Jahr alt, 84 cm hoch. Alle Hunde sind guter Condition und sehr wachsam; ferner einen Wurf (11 Stück), Riesen-Ulmer-Doggen, in 3—4 Wochen abzugeben, nebst einer sehr guten Bezeichnung entgegen. Rehne von jetzt an alle Arten Hunde in Pension und Pflege. Suche einen großen, sehr wachsam und bissigen Hoshund zu kaufen.

Zur Friedhofs-Bepflanzung.

Hochst. und wurzelreiche Rosen, Ephem. schöne lange Ranzen, sowie alle Sorten Blumenpflanzen, auch Stauden-Salat, empfiehlt

Ernst Heeger, Kunst- und Handels-gärtner, Poppigerstraße 24. Pflanzen der Gräber wird übernommen.

Restauration Germania.

Morgen Freitag Schlafst.

Otto Wiss.

Sächsische Fechtschule — Verband Pausitz (Filiale Riesa). Sonntag, den 25. April, Abends 1½ Uhr Versammlung in Vogels Restaurant in Riesa. Es steht zahlreicher Belebung und feierlicher Belebung ein der Verbandsvers.

F. R.

Sonnabend, Abends 8 Uhr Stellen am Sprudelhüpfen zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. König Albert, unseres hohen Protectors. D. C.

Wettiner Hof.

Freitag, Sonnabend, Sonntag, den 23., 24. und 25. April

große Nebelbilder-Vorstellung,

die größten Schlachten und Gefechte von 1870/71 in 52 Bildern darstellend.

Mehreres beladen die Plakate.

Eintrittspreis: Erwachsene 25 Pf., Kinder 15 Pf., Reisewirtler Platz 50 Pf. Sonnabend und Sonntag im Vorverkauf: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf., Reisewirtler Platz 40 Pf.

die Direktion: G. A. M. Luther.

Restaurant Weisses Schloss.

Am Saal während der Jahrmarkts Sonnabend, Sonntag, Montag

Großes Künstler-Concert,

ausgeführt von der ersten renommierten Varieté-Gesellschaft Gusty Bayer aus Dresden, früher Lohner. Auftritte der Centre-Chansonneuse Fr. Gina, sowie der ersten besten Liebessängerin Fr. Tony und der Hercules-Chansonneuse Fr. Vaino und des Holls-humoristen Herrn Wendler. Aufführung 4 Uhr.

Es lädt erfreut ein. Direktion Bayer, G. Rudolf.

Gasthof zu Mergendorf.

Sonntag, den 25. April, von Nachm. 3 Uhr an patriotische Aufführung der Schullieder zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs und des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. Eintritt 30 Pf. für Kinder die Hälfte. Der Reinetrag wird zum Besten bedürftiger Schullieder verwendet.

der Schulvorstand.

4% Deutsche Reichsanleihe.

Die Abstempelung auf 3½ Prozent erfolgt bereits vom 12. April 1897 an. Wir sind zur Besorgung des Erfordernissen noch bereit und bitten um Einreichung der betreffenden Städte mit dazu gehörigen Einsätzen.

Th. Zeidler & Co.

Gutzkow-Kartoffeln

verkauft billig O. Eibner, Braunsch.

Gute Speisefkartoffeln

und Samenkartoffeln verkaufst billig Th. Dockter, Rossmannstraße.

Bratkartoffeln prima, treffen ein. Pf. 50 Pf. F. Kelling, Rossmannstr. 5a, Albertstr. 7.

Knöpfle Kartoffeln eingetroffen, 3 Pf. 10 Pf. J. Keiling, Rossmannstr. 5a, Albertstr. 7.

Wegen Freitag

Schlafst. von 8 Uhr an Wellefeld.

F. Otto.

Samenkartoffeln,

Daberkö, magnum, Wellerstorfer, gute Waare, empfiehlt täglich Hanswald, Riesa.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Actienkapital: M. 10,000,000.
Reservefonds: M. 3,200,000.

Donnerstag, 22. April a. C.

eröffneten wir in

Riesa, Kaiser Wilhelmplatz

(Hotel Kaiserhof)

unter der Firma

Creditanstalt für Industrie und Handel Filiale Riesa

eine Zweigniederlassung.

Unsere Filiale wird sich beschäftigen mit dem

**Ein- u. Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten
und ausländischen Valuten,**

sowie mit der spesenfreien

Einlösung aller Arten von Coupons,

mit der

**Discontirung von Wechseln und Devisen, Gewährung von
Vorschüssen auf börsengängige Werthpapiere,**

mit der

Annahme von Baareinslagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung

und zwar bis auf Weiteres bei täglicher Verfügung à 2%, bei monatlicher Kündigung à 2½%, bei dreimonatlicher Kündigung à 3%, bei sechsmonatlicher Kündigung à 3½%, bei jährlicher Kündigung à 4%.

mit der

**Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken auf Stadt- und Landgrundstücke und zwar in direkter
Vertretung der Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt zu Greiz.**

Dresden, April 1897.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Giegen 1. Auflage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 91.

Donnerstag, 22. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

Schwindel aufgeklärt!

† Paris. Von Tazil gestand in seiner gestern Abend gehaltenen Vorlesung, er habe seit 12 Jahren den katholischen Clerus und den Papst mit seiner Belehrung getäuscht. Ebenso sei die ganze Diana Vaughan-Geschichte Komödie gewesen, nur um Geld zu verdienen.

So meldete uns am Dienstag der Telegraph. Zur Aufklärung sei hierzu folgende interessante Mittheilung gemacht:

Mrs. Diana Vaughan, die als frühere Satanopriesterin und Agentin des Teufels „Bitter“ seit Jahren fiktive Enttäuschungen machte und für ihren Hofspott in der katholischen Geistlichkeit bis hinaus zum Papst, der ihr seinen Segen schickte, gläubige Anhänger fand, ist am Sonntag in Paris von ihrem Manager, dem zum Katholizismus übergetretenen Freimaurer Leo Tazil „enthüllt“, d. h. als ein Produkt seiner Phantasie preisgegeben worden. Der katholische Clerus, von dem sich allerdings in neuester Zeit der deutsche abgesegnet, hat sich also Jahre lang von einem Gauner zum Besten halten lassen. Der Schlag trifft um so schwerer, als noch jüngst die römische Commission trotz aller Angriffe der deutschen katholischen Zeitungen und aller Bedenklösungen eines Theils des deutschen katholischen Clerus sich zu seiner Absehung an die famose Mrs. Diana Vaughan verstecken wollte. Über die Enttäuschung schreibt man der „T. R.“ aus Paris vom 20. April:

Das Geheimniß der angeklagten Diana Vaughan, um das die katholische Geistlichkeit seit Jahren gejagt hat, ist nun endgültig aufgeklärt. Das Ganze war ein cynischer Aprilscherz, der von 12 Jüden, vom April 1885 bis April 1897, gedauert hat. Sein Urheber, Leo Tazil, selber legte dieses Bekennniß in einer Versammlung von Geistlichen und Journalisten an, die er zu diesem Behuf im Saal der geographischen Gesellschaft am Boulevard St. Germain einberufen hatte. Auf der Tagesordnung stand: 1) Verlösung einer Schreibmaschine unter die anwesenden Preßmitglieder. Das war der Röder, den Leo Tazil brachte, um die zu seiner Reklame nötigen Journalisten aller Parteien anzuholen. Glücklicher Gewinner war ein Jungfürst, Ali Remal, Correspondent des „Adam“ in Constantinopel. (Heiterkeit.) 2) Ein Vorwort, in welchem Leo Tazil (mit seinem eigentlichen Namen Vogand) erklärte, warum er den 12-jährigen Kampf, bei dem er gegen die Freimaurer geschieht habe, nunmehr aufgegeben, und in wieweit dieser Rückzug keine Fahnenflucht sei. Hieran schloß sich Nr. 3: Diana Vaughan, deren Existenz bisher beweist wurde, sollte auftreten und den Teufelskultus der Freimaurer, den sie enthielt, für immer vernichten. Diese beiden Programm punkte verschmolzen sich tatsächlich in einen; denn Leo Tazil begann seinen Bericht mit den Worten: „Meine hochwürdigen Väter, meine Damen und Herren, Sie wünschen Diana Vaughan zu sehen, nicht wahr? Sehen Sie mich an, ich bin es selber.“ Verblüffung, Heiterkeit, Entrüstung! Die Herren Präater, Mönche und ultramontanen Schriftsteller, welche die Mehrzahl bildeten, waren in der Hoffnung gelommen, den gruseligsten Teufelsgeist der Freimaurer enthüllt zu sehen; sie fielen aus den Wolken. Die Enttäuschung malte sich sarkastisch auf ihren Gesichtern. Unterdessen hielt Tazil, halb lächelnd, seinen Bericht weiter. Er erzählte, wie er von Jugend auf einen Hang zum Unfug gehabt und seine Mutter und Vater mit der Nachricht vom Er scheinen einer hässlichen Heide

genarrt, dann auch die Archäologen mit der angeblichen Entdeckung einer versunkenen Stadt im Genfer See angeführt habe. Im Jahre 1885 sei ihm der Einfall gekommen, die katholische Geistlichkeit bis zum Papst hinaus über den Tisch zu verbünden. Da habe er, der früher gegen die Jesuiten schrieb, sich neuartig belebt, eine dreitägige Sitzung gehalten, bei der er sich namentlich einer Mordhabe anklagte, und dann seine Enttäuschungen über die Freimaurerei veröffentlicht. Diese wurden vom Clerus mit Jubel begrüßt.

Als er nach Rom kam, wurde er als „Sieger Sohn“ vom Kardinal Rampolla und dann vom Papst Leo XIII. selber empfangen, geehrt und gesegnet. Was den Kirchenfürsten besonders gefiel, war, daß er die Freimaurerei als „Teufelskultus“ entlarvte.

Zunächst hatte er die Werke, die er als früherer Freimaurer besaß, nur dogmatisch dahin ausgelegt, daß der „große Architekt des Weltalls“ identisch sei mit Lucifer, dem Teufel Obersten. Bald aber ging er auch zu sachlichen Beweisen über und brachte angebliche Zeugen bei. Er veröffentlichte Briefe von Männern, die als „Freimaurerwesten“ mit dem Teufel gebührt haben wollten und nun ihre Verantwortlichkeit eingestanden. Die Briefe waren einfach gefälscht. Tazil hatte ein intelligentes Frauenzimmer, das in einem amerikanischen Schreibmaschinengeschäft zu Paris angefertigt war, als Sekretärin genommen. Dieses Weibsbild schrieb die von Tazil dictirten Briefe und unterzeichnete sie mit dem Namen Diana Vaughan. Als Gehilfe diente noch ein Schiffszog, Dr. Hads, der unter dem Pseudonym Dr. Bataille seine Enttäuschungen veröffentlichte und zeitweilig mit Tazil polemisierte. — Alles nur zum Schein, um dem Publikum und Clerus Sand in die Augen zu steuern. Die katholische Presse schlug Wärme, vom Bariton kam ein Segensbrief über den andern. Das Geschäft blühte.

Leo Tazil erklärt das mit schamloser Genugtuung. Die Versammlung beginnt zu wünschen. Einige Geistliche und Journalisten verlassen mit Protest den Saal. „Kanaille! Schuft! Sünder! Verkünder!“ schreien Untere und bleiben bis zuletzt, um den Reiz bis zur Reize zu leeren. Die Reize ist bitter. Leo Tazil beweist, daß die Geistlichen bei dem „Aprilscherz“ seine besten Helfer gewesen sind, theils aus Beschränktheit, indem sie seine Behauptungen glaubten und mit ehrlicher Dummkopfheit bestätigten, theils aber auch aus Hinterlist und Lust an böswilliger Verleumdung. Für Letzteres nur ein Beispiel unter vielen. Tazil hatte die Centralstätte des Freimaurer-Teufelskultus nach Amerika, nach Charleston verlegt, weil seine Angaben sich in nichts des Deutschen nicht eicht kontrollieren ließen. In einem seiner Werke veröffentlichte er den angeblichen Bauplan der Freimaurerkirche von Charleston mit genauer Beschreibung der dortigen Teufelskapelle; — Alles nachrichte freie Erfindung. Der Bischof von Charleston, ein ehrlicher Mann, der die Ehe entlarven will, führt extra nach Rom und stellt dem heiligen Vater vor, daß die Freimaurer seiner Stadt zwar meistens Protestanten, aber ehrenwerte, gesetzte Leute seien, die nicht an Teufelskultus dächten; auch habe er das Logengebäude vom Keller bis zum Speicher bestichtigt und sich überzeugt, daß es da keine Teufelskapelle gebe. Was thut der Papst? Er gebietet dem Bischof, zu schweigen. Tazil, der die Sache erhält, läßt „Diana Vaughan“ einen Brief schreiben und behauptet, daß der Bischof von Charleston selber Freimaurer sei. Und der Papst erhält den „Diana“ dafür noch einmal einen Spezialseggen! Unterdessen knüpft die katholische Geistlichkeit mit „Diana Vaughan“, d. h. mit Leo Tazil, Verhandlungen an, um einen großartigen Schwindel in Szene zu setzen: „das Herz der Jungfrau von

Orland“ soll von einer italienischen Nonne in einem italienischen Kloster aufgefunden werden, damit die französische Nation mit ihrem mystischen Chauvinismus wiederum dem Papste verbunden würde! Leo Tazil erklärt, daß er die Briefe der hohen Herren veröffentlichen werde. Zum Schlus kommt der Kongreß von Triest, bei welchem der schamlose Posenfänger allerdings fürchtete, sein Schwindel könnte aufgedeckt werden. Er hatte es zu sehr getrieben und u. A. den Jesuiten ein Stück Schwanz vom Moloch als Beweisstück geschenkt. Indes retteten ihn noch einmal die Zeugenaussagen französischer Geistlicher, insbesondere des Bischofs von Grenoble, der sein Amtswort gab, daß „Diana Vaughan“ existiere und zur Rechte gegangen sei. — Schließlich, meint Tazil, müsse der Scherz aber doch sein Ende haben. Der schamlose Schwindler will nun in Frankreich, Belgien, England und Amerika herumreisen und in öffentlichen Konferenzen seinen Betrug aufzudecken.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Befinden des Fürsten Bismarck läßt, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, kaum noch etwas zu wünschen übrig. Der Fürst macht am Chorfesttag Vormittags einen Spaziergang. Nachmittags eine längere Ausfahrt im Begleitung des Geheimräths Schweninger, der augenblicklich der einzige Gast in Friedrichshafen ist. Der Fürst sieht recht wohl aus und ist sehr gesprächig. — Der Vorstand des Reichstagswahlvereins von 1884 in Hamburg steht mit, daß ihm auf seine Anfrage in Friedrichshafen die Mitteilung geworden, die Beseitung des Fürsten Bismarck habe so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß der Fürst im Stande sei, den beabsichtigten Fackelzug entgegenzunehmen. Dieser wird nun am 10. Mai, dem Jahrestage des Frankfurter Friedensschlusses, dargebracht werden.

Zum Tope des Großherzogs veröffentlichten die meißnburgischen Zeitungen ein Extrablatt, welches ein längeres Protokoll enthält über die letzten Borgänge bei dem Ableben des Großherzogs Friedrich Franz III. Dem Protokoll ist ein Situationsplan der Villa Wenden in Cannes und ihrer Umgebung beigegeben. Der Bericht datirt vom 15. April und ist von dem am 11. April nach Cannes abgesandten Staatsrat Langfeld verfaßt. Langfeld schreibt, er habe auch ohne Ermächtigung des Staatsministeriums die berichteten Verhandlungen aufgenommen wegen der besonderen Auseinandersetzung voraufgegangenen Umsatze, von denen er in Cannes erst Kenntnis erhalten habe, sowie wegen der That, daß durch die Presse die falsche Nachricht verbreitet wurde, der Großherzog habe sich selbst von der Villa Wenden herabgestürzt, um seinem Leben ein Ende zu machen.

Den Ausschuß der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, der gestern zu den Beliebungsfestlichkeiten nach Ludwigslust gerufen ist, hat der Regent von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Johann Albrecht, gleichzeitig zu einer Besprechung geladen, die alsbald nach den Feierlichkeiten stattfinden soll. Jedenfalls wird bei dieser Gelegenheit die zukünftige Stellung des Herzogs zur Gesellschaft besprochen werden. Die „Neue Zeit. Korr.“ will darüber folgendes erfahren haben: „Es besteht auf beiden Seiten der Wunsch, daß Herzog Johann Albrecht der Präsident der Gesellschaft bleibe, da seine Regenschaft menschlichem Erfassen nach doch nur drei Jahre dauern wird. Voraussichtlich werden die Präsidentschaften in Zukunft von einem der Vizepräsidenten in Vertretung des Herzogs in Berlin gefüllt werden, der natürlich mit diesen in engster

Gute St.

Roman von Mag. v. Weihen豪ern.

um jeden Preis über ihre Vergangenheit im Dunkeln zu erhalten.

Der junge Prinz, welcher vollständig in den Bänden der schönen Sirene gefangen lag, war ein junger Mann von unermeßlichem Reichtum, welchen er in reichem Maße ihr zu Füßen legte. Er liebte sie leidenschaftlich und ihr fühlte zurückhaltendes Wesen trug nur dazu bei, seine Leidenschaft immer höher anzufachen.

Kurt aber hasste sie mit der ganzen zägeliösen Festigkeit ihrer Natur, und bedauerte sie auch zuweilen, Rosa eine verhängnisvolle Dose geschafft zu haben, so war diese Empfindung nicht etwa aus Edelmuth hervorgegangen, sondern nur aus dem berechnenden Gedanken, daß sie vielleicht noch besser gehabt hätte, wenn Kurt von ihrem Leben gar nichts erfahren und sie in aller Stille den russischen Prinzen geheiratet haben würde.

So groß aber auch ihr Hass war, für den Mann, welcher sie in seiner Jugend geliebt und ihr vertraut hatte, den sie hingegen schmählich verachtete; selbst ihr Hass wäre gestillt gewesen, wenn sie gesehen, wie qualvoll Kurt Forrester litt.

Seine Mutter beobachtete ihn angstvoll, wenn er so in den kalten Wintertagen in dem Park von Charnoak umherirte, sie vergaß manche heiße Thräne über die tiefe Niedergeschlagenheit, welche er vergeblich zu überwinden bestrebt war, und obwohl auch sie in ihren Briefen an Rosa dies zu verschweigen sich demüthig und heller schrieb, las das junge Mädchen doch recht gut zwischen den Zeilen, wie unglücklich Kurt sei.

„O Kurt,“ sprach seine Mutter eines Tages sanft, als sie in die Bibliothek kam und den Sohn vor dem Kamin sahen, mit tiefer Melancholie in die Flammen starrend: „Ich hätte meine Blindheit gerne und kluglos getragen, bis an das Ende meiner Tage, wenn Du nur Rosa hättest behalten können.“

Er zog ihre Hand an seine Lippen und zwang sich zu einem Lächeln. „Ich trage meinen Kummer wohl recht schlecht, nicht

wahr, Mutter, aber sie ist mir so namenlos teuer und nun sche ich keine Möglichkeit, sie die Kleine zu nennen, denn Isabella ist viel zu berechnend, als daß sie sich jemals zu einer Scheidung bewegen würde. Wah, es will eben ausgerungen und gelitten sein,“ sprach er, sich erhabend.

Aber das „Ausdringen“ war nicht so leicht gehalten als gesagt und Lady Forrester sah von Tag zu Tag mehr, wie sehr ihr Sohn litt, wie er reizbar wurde, wie seine Sorge um Rosa immer mehr und mehr zunahm.

„Wüßt' ich nur, ob sie wohl und glücklich ist,“ sagte er sich, indem er ruhelos in seinem Zimmer auf- und niederstreift, während der langen Nächte, in denen kein Schlaf ihn heimsuchte.

„Nur zu wissen, daß sie wohl und glücklich ist, alles andere ließe sich ertragen.“

Er liebte sie mit einer Innigkeit, von der Rosa selbst vielleicht kaum eine Ahnung hatte, so sehr sie auch wußte, daß sie ihm teuer sei. Seit jener wilden, tollen, knabenhaften Beidenchaft für Isabella war kein anderes weibliches Wesen seinem Herzen nahegestanden und in seinen mitterndächtlichen Träumen brauchte im australischen Buschland war nach und nach irgend ein ideales Gebilde in seiner Phantasie entstanden, das war schön und lieblich anzuschauen, dessen Hauptzauber in dem Seelenadel lag, ohne den keine Frau den Mann mehrhaft und dauernd beglücken kann.

Dieses Ideal hatte er nun in Rosa verwirklicht gefunden, sein Herz hatte ihr vom Augenblick des ersten Sehens an warm entgegengeschlagen, er hatte sich auch gar nie bemüht, sein leidenschaftliches Fühlen einzudämmen, die immer mächtiger wachsende Neigung zu bezwingen, sondern sich vielmehr dem Zauber ihres Wesens ganz und rücksichtslos hingeben.

Die Welt erschien ihm nun leer und öde, ihm war's als lebten die Menschen nur um zu leiden und zu sterben, während der argste Stachel seines Schmerzes darin bestand, daß er, gerade er, der sie so glühend liebte, ihr Herzfeld und Eiend gebracht habe.

Hertliches und Sächsisches.

Riesa, 22. April 1897.

Meißen, 20. April. Se. Majestät der König hat dem zeitigen Oberfaktor im Hauptlager der Königlichen Porzellanmanufaktur zu Meißen Paul Gießel den Titel und Rang eines Kommerzienrates, dem zeitigen Oberbetriebsinspektor Dr. Heine den Titel und Rang eines Berggräfthes und dem Konditeur Rügler das Albrechtskreuz verliehen. — Ein Festtag war der letzte Dienstag für die älteren Arbeiter der Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vormalig E. Leichter. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Aktiengesellschaft beschloß die Generalversammlung, 5000 M. belohnungswise an die über 15 Jahre in der Fabrik thägigen Arbeiter zu verteilen. Es waren 54 Männer und Frauen, und zwar erhielten die über 25 Jahre thägigen Arbeiter je 200 M., die über 20 Jahre thägigen 100 M., die über 15 Jahre thägigen 50 M. Die Übergabe erfolgte in feierlichem Alle.

* Dresden. Schon seit Jahren war die Erweiterung des jetzigen Stadtkrankenhauses und die Errichtung einer neuen derartigen Anstalt eine viel erörterte Frage. Verschiedene Stadttheile kamen für den Neubau in Betracht, und als die städtischen Behörden den dann bewirkten Anlauf des sogenannten Stadtgutes in Radebeul bereiteten, wurde als Grund für die Erwerbung die günstige Lage des Terrains zur Errichtung eines Krankenhauses mit ins Feld geführt.

In seiner letzten Sitzung hat nunmehr der Stadtrath beschlossen, die an das heutige Krankenhaus-Friedrichstraße anstoßende Königl. Frauenschule für 1 Million Mark vom Staat zu erwerben, um die städtische Anstalt vergänglich zu können, gleichzeitig aber den Stadtvororten den Neubau eines 2. Stadtkrankenhauses im so genannten Birkenthal an der Pfotenhauerstraße in Betracht zu bringen. Der so genannte Plan wird mehrfachen Widerpruch hervorrufen, da man an jener Stelle einen Volkspark und andere Anlagen projektiert hatte, doch ist an der schlichten Genehmigung des städtischen Beschlusses nicht zu zweifeln. Dresdens sanitäre Einrichtungen erhalten dadurch eine weitere Verbesserung.

Dresden, 21. April. Wie mitgetheilt wird, wird Se. Majestät der deutsche Kaiser, welcher am 23. April Vormittags 10 Uhr, von Wien kommend, in Dresden-Strehlen zur Beglückwünschung Sr. Majestät des Königs eintrifft, nach den neuerdings getroffenen Dispositionen bereits an demselben Tage Abends 7 Uhr 15 Minuten nach Karlsburg weiterfahren.

Röhrsdorf, 21. April. Rohe Burschen haben auf der Straße von Niederschlag nach Löbtau eine Anzahl Bäume angehauen, leider konnten die Baumwirke bisher nicht ermittelt werden. Es sollen halbwüchsige Burschen (1) aus Löbtau sein. — Die hiesige Fleischerinnung hat beschlossen, unterhalb des Schänzenhauses einen Schlachthof mit Räumungen bauen zu lassen.

Ostritz, 21. April. Zu dem Morde ist noch Folgendes hinzuzufügen: Wie sehr der Mörder Wittner nach Menschenblut gelebt haben mag, geht daraus hervor, daß er kurz vor der gräßlichen Mordtat zwei von Königshain kommende Schulmädchen verfolgte. Auch zwei Mädchen aus Rausdorf stellte er nach. Da sich aber alle diese Mädchen durch eilige Flucht vor den Nachstellungen des Verbrechers retten konnten, entgingen sie dem gräßlichen Geschick, das wenige Minuten später die bellagioswerte Emma Schmidt ereilt hat. — Wie die „Sitt. Witzig.“ noch zu berichten weiß, wird der Weg, den der Mörder nach vollbrochter That genommen hat, durch einen schauerlichen Fund, der auf der Bahnhofstraße von Reichenbach-Rausdorf gemacht wurde, gekennzeichnet. Der Schuhmacher Voelz aus Ostritz, der Hutmärker Neumann und der Bahnwärtler Arles von Bude 101 sind eben nämlich auf der bezeichneten Strecke zwischen den Schienen eine ganze Anzahl Hautstücke, an welchen teilweise noch Fleisch hing.

Diese Stücke, von denen das größte etwa die Größe eines Daumens hatte, bezeichneten genau den Weg, den der Unmensch zwischen den Schienen gegangen war. Sie zeigten zum Theil auch deutlich die Spuren der Zähne, so daß jeder Zweifel über die kaninischen Absichten des Verbrechers schwanden muß.

Zwickau. Das Königl. Landgericht Zwickau hat den 14-jährigen Schulknaben (1) Stark aus Glauchau wegen gefährlicher Körperverletzung eines 7-jährigen Knaben mittels Messers zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Hohenstein, 20. April. Gestern Morgen sind hier in der äußeren Lichtensteiner Straße acht Scheunen vollständig niedergebrannt. Zwei Scheunen mußten niedergerissen werden, um eine Weiterausbreitung des Feuers zu verhindern. In den Scheunen befand sich Holz, Stroh und auch verschiedenes Wirtschaftsgut.

Roßlitz. In den Fichtenholzbeständen des Verwaltungsbereichs der Königlichen Amtshauptmannschaft Roßlitz und insbesondere im Amtsgemeindegebiet Witzwörda tritt fortgesetzte der Harzgräfler auf. Alle Maßnahmen zur möglichsten Ausrottung des Schädling sind angeordnet.

Borna, 20. April. Heute früh um 8 Uhr ereignete sich im „Wilhelmshafen“ ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem Tagarbeiter Berger aus Blumenroda wurde der linke Arm, mit dem er zwischen zwei Bahnräder gespannt war, vollständig zerrissen. Der Verunglückte mußte im Krankenhaus untergebracht werden.

Aus dem Reiche.

Auf dem Kirchouplage zu Bremerhaven wurde zwei Fuß unter der Erde ein Goldbarren aufgefunden. Man nimmt an, daß der Fund von einem vor langerer Zeit auf dem Leydampfer „Hobenzeller“ ausgeführten Golddiebstahl herrührt. — Barret Sobel in Radebeul bei Oppeln ist von einem Schustergesellen in seiner Wohnung überfallen worden. Der Attentäter hat dem Barret mit einer Schusterahle das linke Auge ausgestochen und ihm die Backenknochen zertrümmert. Der Zustand des Barrets ist behorgnissregend. Es handelt sich um einen Blinde.

— Einwohner hier Unglaubliches wird aus Halle a. S. berichtet. Dort ist von einem Wagen der Straßenbahn ein Pferd gestohlen worden. Am Sonnabend zwischen 1½ und 2½ Uhr hielt der Wagen Nr. 10 der Halleiner Straßenbahn vor der Saalschlossbrauerei. Der Kutscher hatte denselben auf wenige Minuten verlassen. Als er zurückkam, mußte er zu seinem Schrecken wahrnehmen, daß man das Pferd abgelaufen und entführt hatte. Er machte sofort dem Depot davon meldung, und je ein Polizeibeamter aus Halle und Bleidenstein sowie der Kutscher und ein Schmied aus dem Depot machten sich sofort an die Verfolgung der Diebe, die sie auch glücklich morgens 3 Uhr erwischen. — In Borsig hat ein dort auf Uelzow befindlicher Marinesoldat einen Radfahrer, der an ihm vorbeifahren wollte, derart umgeworfen, daß der Radler gegen die Aste eines gerade vorbeifahrenden Gesichts fiel und bestimmt ohnmächtig weggetragen werden mußte. — In Kötzitz in der dastigen Weile ist ein junger, aus Dresden pommender Müllergeselle in das Getriebe gekommen, das ihn sofort vollständig zermaulte. — In der Gute Göttelborn im Saarrevier verunglückte infolge einer Explosion schlagender Wetter fand Bergleute, von dem nur drei tot blieben.

Wortberichte.

Chemnitz, 21. April. Pro 50 Kilo Beulen fremde Eisen M. 885 bis 925, fachl. gelb, neuer M. 775 bis 8.—, fachl. geb. blech. M. 1.85 bis 7.10. Rogen, fachl. u. preuß. M. 6.— bis 6.55, bleicher, feucht M. 5.5 & 6.55, fremder M. 6.70 bis 8.70, fachl. M. — bis —. Draugen e. fremde, M. — bis —, fachl. M. — bis 6.55. Ritterger. e. M. 1.0 bis 5.50. Holz, fachl. beschädigt M. 5.75 bis 6.50, preußischer neuer M. 7.10 bis 7.50, fremder M. 6.8.— bis 7.20. Kupferchen M. 7.20 bis 8.50.

„Ja, ich habe sie gesehen. Sie war im Bouloguer Schloß.“

„Hat Roja sie gegeben?“

„Nein, sie war nicht aus seit mehreren Tagen. Wir wollen sobald als thunlich abreisen. Wie lange bleibt Du hier, Kurt?“

„Nur wenige Stunden. Läßt das Kind es nicht wissen, daß ich hier bin. Wolf, und sag mir, wie ich es möglich machen soll, sie zu sehen?“

„Besser, sie ahnt Dein Hiersein nicht; Du hast recht, es würde nur den alten Schmerz wieder wachrufen.“

„Ich weiß, ich weiß.“

„Es ist hart für Dich, alter Freund,“ meinte Wolf teilnehmend, dann sprach er nach kurzem Besinnen zu dem Kellner: „Der Salon neben unserem Zimmer ist nicht bewohnt, nicht wahr?“

„Nein, mein Herr.“

„Dann wird dieser Herr, mein Freund, ihn mielen.“ Und seinen Arm in denjenigen Kurts legend, folgten die beiden Herren dem voranreichenden Kellner nach dem ersten Stockwerk. In dem bezeichneten Zimmer angelangt, bestellten sie ein Mahl, dann entfernt sich der Kellner.

Wölde führt der Freiherr in einen Stuhl und stützt den Kopf in die Hand; sein Freund tritt an die Thür des Salons und öffnet dieselbe; er tritt hinaus.

„Alles gut, Kurt,“ spricht er lächelnd, „Dein Wunsch kann befriedigt werden; die anstoßenden Fenster sind die unfernen, ich will Sorge tragen, daß bei dem einen die Vorhänge nicht herabgelassen werden, während ich mit Grace ausgehe; ich führe sie für eine Stunde auf den Balkon im Opernhaus. Sieß nicht so überrascht mein, sie will's und Du weißt ja, daß ich dann gehorche.“

„Da muß der Mann nachgeben,“ sprach Kurt, sich zum Lächeln zwängend. „Geb' nur, Freund, ich werde nicht . . . Du magst mir das Kind ganz ruhig für eine Stunde anvertrauen, ich werde ihnen Gedanken nicht hören.“

„Ich weiß es, Du glaubst doch nicht, daß ich an Dir zweifle, Kurt? Nur muß ich geben, sonst kostet Grace Verdacht, ich komme nochmals zu Dir, wenn ich zurückkehre.“

(Fortsetzung folgt.)

Berührung bleiben und bei besonderen Gelegenheiten auch persönlich eingreifen wird. Jedenfalls ist man entschlossen, nicht wieder solche Zustände eintreten zu lassen, wie sie früher Jahre lang bestanden, als die Geschäfte der Gesellschaft fast ausschließlich in den Händen des Generaldirektors lagen, da der damalige Präsident Fürst zu Hohenlohe-Langenburg nur selten nach Berlin kam.“

Das bayerische Staatsministerium des Innern hat es für wünschenswert erachtet, über die aus Gewalt gerichtete Nebenbeschäftigung fortbildungs- und tieriogeschuldfähiger Kinder (Haustiere, Regelauflagen etc., Autotaxis von Milk etc., Haushalt, Zugbedienst etc.) die gleichen Erhebungen, wie sie für die Stadt München bereits veranstaltet wurden, auch in den Städten Landshut, Ludwigshafen, Regensburg, Bayreuth, Nürnberg, Würzburg und Augsburg vornehmen zu lassen, um die erforderlichen Anhaltspunkte zur Ergreifung geeigneter Maßregeln auf Grund der bestehenden gewerbepolitischen oder allensfalls erst zu erlassenden Vorschriften zu gewinnen. Zu diesem Zwecke wurden durch Entschließungen des Staatsministeriums des Innern beider Abteilungen die Regierungen, Räte und Kommunen des Innern und die Gewerbeaufsichtsbeamten beauftragt, die betreffenden Erhebungen durch die Schulbehörden beauftragt zu lassen, beziehungsweise das gewonnene Material einer Bearbeitung zu unterstellen, aus welcher die Art und das Maß jener Beschäftigungen und die hieraus für die Gesundheit, Stärke und Ausbildung der Kinder sich ergebenden Nachtheile zu entnehmen sind.

Frankreich. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe, dessen kurzer Pariser Aufenthalt keine politische Bedeutung beigemessen worden war, hat dem Minister des Innern, Hanotaux, am Quai d'Orsay einen Besuch abgestattet, der nahezu zwei volle Stunden wähnte. Obwohl über die Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern nichts verlautet, wird derselbe in der Pariser Presse allgemein eine große Tragödie beigemessen. Fürst Hohenlohe war bekanntlich lange Zeit deutscher Botschafter in Paris, die französische Familie hat in Frankreich nicht nur viele Verbindungen, sondern die Fürstin ist auch dort begütert. Daß der deutsche Reichskanzler bei einem Besuch in der französischen Hauptstadt gerade jetzt, wo die griechisch-thüringische Frage auf dem Brennpunkt steht und ein Einvernehmen der Mächte um so nötiger ist, den leidenden französischen Verbindlichkeiten Besuch abzustatten, ist nur natürlich. Minister Hanotaux erwiderte den Besuch des deutschen Reichskanzlers am selben Nachmittag.

Großbritannien. Gladstone wird immer älter, gleichzeitig wächst sein Bekanntheitsgrad, seine Ansichten zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, ins Ungeheure. Jetzt hat er sogar an einen moedischen Bündnisführer, Admiraal Steffanous Donizetti, geschrieben, um ihm zu versichern, er schadet für die Errichtung eines selbständigen Makedonien, doch könne England nichts dafür thun. Europa hängt von zwei jungen Herrschern, dem Kaiser Wilhelm und dem Zar Nikolaus, ob welche Österreich-Ungarn nachzulepen und Frankreich im Banne halten. — Bedeutung haben die Gladstone'schen Briefe und Broschüren natürlich nur noch sehr wenig.

Amerika. Die Bewirrung darüber, was aus dem Tingley'schen Tarifgesetz wird, ist in den Vereinigten Staaten sehr groß. Jetzt hat einer Radiosendung aufgezeigt, daß ein Mitglied des Finanzausschusses des Senats erklärt, daß die Bill nach den Beschlüssen des Ausschusses lediglich eine finanzielle Maßnahme sei und keinen Prohibition-Tarif darstelle; auch sei die rückwirkende Klausel so abgedändert worden, daß diejenigen, welche der Klausel in ihrer früheren Fassung sich widersetzt hätten, zurückgestellt würden. — Ob dies aber die Ansicht der Mehrheit des Ausschusses ist, hat sich erst zu erkennen, da auch in seiner Mitte die Unsicherheit nicht minder groß sein soll.

Nora aber war ein echtes Weib in des Wortes bester Deutung, sie litt weit lieber durch ihre Liebe zu ihm, als daß sie eben diese Liebe und ihr Leid nie gespürt hätte. Sie war verhältnismäßig weit glücklicher, selbst fern von ihm, in dem Verhältnisse, daß er sie ebenso treu und innig liebte, wie sie ihn, als sie gewesen wäre, wenn sie hätte fürchten müssen, daß ihre Liebe unerwidert sei. Trotzdem begann ihre Gefangenheit erstaunlich zu leiden und Grace schrieb nach Hause, daß Nora recht bleich und angegriffen aussehe und sich nichts weniger als wohl fühle.

Auch in Paris kamen die Gegensätze göttlichen Glanz und Armut, Elend und Wohlstand so recht zur Geltung, denn gerade in der französischen Hauptstadt giebt es von dem einen und dem anderen so viel. Auf einen Steinwurf entfernt von der bitteren Not, welche man in jeder großen Stadt findet, begegnet man auf dem Teich im Bouloguer Gehölz kostbar gekleideten Schlitthaushälterinnen, die Theater sind Abend für Abend überfüllt von Frauengestalten, welche sich im reichsten Hupe präsentieren, in den glänzend erleuchteten Gassen findet man kaum ein Plätzchen, um sich niederzulassen. In den Stadtteilen der Armut jammern die hungrigen Kinder vergedungen nach Brod, die Armen, sie frieren so sehr.

Eine bitterkalte Winternacht ist es, der Wind segt über die Boulevards und die gasbeleuchteten Straßen mit Wachdämonen. Wagen fahren hin und her, viele in der Richtung nach dem Opernhaus, wo heute die erste Redoute abgehalten werden soll. In dem Gewoge fährt langsam ein Wagen dahin, der Herr, welcher in demselben sitzt, schaut sich weit aus dem Fenster heraus und blickt ernst und sinnend auf die Menge.

Je näher man zu dem Opernhaus gelangt, desto beschwerlicher wird die Fahrt; Menschen und Wagen drängen sich immer mehr und mehr, auch der Einspänner, in welchem der einzame Fremde sich befindet, muß anhalten, langsam fährt eine elegante Equipage vorbei, die Dienerschaft ist in dunkelblauer Uniform gekleidet; da, was ist das? Die Augen des Fremden bleiben plötzlich auf einem Frauennantli fest, schön, stolz, selbstbewußt, triumphierend, die Gestalt ist einen kostbaren

Domino gehüllt, die Maske aber ruht noch im Schoß und der Fremde erkennt die Büge jener Frau.

Sie sieht ihn nicht, denn ihre dunklen Augen haften auf einem Armband, welches sie schließen bemüht ist, und so fährt der Wagen dann an ihm vorüber vor das große Thor des Opernhauses.

„Sie . . . sie hier!“ murmelte Kurt Forrester, in die Rissen des Wagens sich zurücklehnd, welcher ihn nach seinem Hotel befördern soll. „Ob Roja sie gegeben? Ich will hoffen, nein; o das arme Kind.“ Der Gedanke ist peinlich und Kurts Büge haben einen sehr düsteren Ausdruck, als er endlich vor dem Hotel Maurice austieg.

Gerade als er mit dem sich tief verneigenden Kellner wegen dem Zimmer, welches er zu bezahlen wünscht, Rücksprache hält, tritt ein anderer Herr mit der Zigarre im Munde, sich dem Pelzmantel zuknüpfend, in das Vestibül.

Ein Ruf freudigster Überzeugung. „Kurt, Du hier!“

Nicht wendet sich dem andern zu, welcher seine Hände mit energischer Drucke erfaßt. „Wir hatten Dich nicht erwartet,“ sagt Wolf, denn er ist es; seine Miene aber wird traurig, als er die Veränderung in dem Aussehen seines Freundes gewahrt, die tiefen Falten, welche um den Mund lagern, den hollnungsflohen Schmerz, der aus den Augen spricht.

„Ich wollte auch gar nicht, daß Du wüßtest, ich sei in Paris,“ bemerkte Kurt, „doch ich weiß, daß ich Die vertrauen kann, Wolf. Ich war nämlich,“ fuhr er, sich das Haar aus der Stirne streichend, fort, „so besorgt wegen Roja, daß ich fühlte, ich müßte mich mit meinen eigenen Augen von ihrem Verstand überzeugen, ohne daß sie mich deshalb zu leben brauche. Das klingt romantisch, Freund, nicht wahr? Aber Deine Frau sagte, daß Kind sehr übel aus und da fand ich nicht länger Ruhe noch Platz.“

„Sie sagt nicht,“ berichtet Wolf, nach alter Gewohnheit die Hände auf die Schultern des Freunds legend; „aber sie sieht bleich aus. Uebrigens darfst auch Du nicht von besonders gutem Aussehen reden.“

„Wolf, Isabella ist hier!“ bemerkte Kurt leise.

Größe eines
der Unmenig
ten zum Theil
jeder Zweifel
ers schwinden

dau hat den
wegen ge-
aben mittels

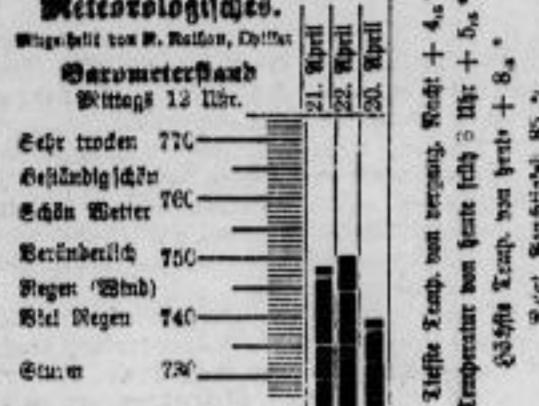
gen sind hier
unen vollstän-
niedergerissen
es zu verbin-
roh und auch

des Verwal-
ft Hochl und
tritt fortgesetzt
ur möglichsten

Uhr erzielte
Lütfall. Dem
er linne Am-
nen war, voll-
Frankenhausie

aven wurde
aufgefunden.
vor längerer
ausgeführt
n Reichs bei
in einer Wohnung
Vorster mit
hen und ihm
des Vorsters
einen Stachelt.
alle a. S. be-
Bodenbahnhof
abend zwischen
der Halleischen
Der Rutsch
Als er zu-
nehmenden, daß
e. Er makte
Polizeibeamter
scher und ein
an die Ver-
ens 3 Uhr er-
nab befindlicher
vorbeifahren
gegen die Achse
sofort blutend
In Röhrig
on stammender
as ihn folgt
ttelborn im
ion schlängelnder
leben.

Meteorologisches.



Gisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1896.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.
Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.44* 4.50+ 7.51+ 8.58* 9.41 11.36* 12.56+ 3.58 5.9*
7.19+ 8.23* 11.15 1.39.

Chemnitz 4.57+ 9.0 11.51 8.55 6.30 8.37* 9.53*.
Riesa 4.51+ 7.18* 10.2 1.21 6.10+ 9.39 5.9 Leipzigerpl.
Görlitz nach Berlin 6.56+ 12.16 5.8 Görlitzerb., 1.36 5.18+
9.40+ 5.8 Görlitzerb.
Röberau 4.0 8.38* 10.40 3.14 6.51 8.06 12.20.

Reisezeit von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5.21+ 7.02 9.28* 9.59* 9.83+ 11.29 1.18 3.10 5.01
6.18+ 7.36* 9.14+ 11.48* 1.0* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
Leipzig 4.

Apels Theater, Schützenhaus.

Morgen Freitag zu König's Geburtstag große Festvorstellung. Den. zum 1. Mai: Die Schlacht bei Sedan 1870/71 oder Kaspar als Spannbauer in Frankreich, gr. Militärlustspiel in 5 Akten. Hierauf ein persönl. Nachspiel. Anf. 1/2 Uhr. Nächste Vorst. Sonnabend.

Sommersprossen

feierlich in 7 Tagen vollständig Dr. Christoff's vorzüglicher, umfasslicher

Ambracréme,

das beste kosmetische Mittel zur Reinigung und Verfeinerung des Teints. Get. in grün verflochtenen Originalbüchsen. à St. 2 M. in Bielefeld bei Paul Koschel, A. B. Hennicke.

Ein Geschenk für Deutschland bei Oskar Prehn, „zur Flora.“ Leipzig.

Wäscheleinen

in reicher Auswahl von Jute, Lein und Hanf,

Klammer,

große u. kleine, St. 20 Pf., 10 St. 1,80 M.

Scheuerbürsten,

grün, weiß, Dab. 2 M., grün, Wurzel, 2,30 M.

Scheuertücher,

prima, St. 15, 20, 25 Pf., bei 10 St. 1 gr.

Wichsbürsten,

Meiderbürsten, Haarbürsten und Rämme,

Zahnbürsten

von 10 Pf. bis 1 M., Rötelbürsten empfehlen

F. W. Thomas & Sohn, Riesa.

Kleiderbügel,
3 St. 25 Pf.

Herrn. Straßen Nachf., Hauptstraße 14.

Kelle & Hildebrandt

Feldbahnenfabrik

(Hilfslieferant) DRESDEN

fertigen, verleihen



Und halten
Lager von neuen & gebrauchten
SCHIENEN, GLEISEN, WEICHEN,
DREHSCHEIBEN, WAGEN
& RADSETZEN, ETC.

Gleisanlagen.

Brillen und Klemmer

von Aluminium

mit besten Mathenower Gläsern, zu
4 M. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

E. Hammigisch,

Hauptstraße 63.

empfiehlt sein Lager fertiger Sophas, Bettdecken
mit Matratzen, Schränke, Kommoden u. s. w.

DÜRKOPP'S FAHRÄDER

SIND ALLEM VORAN!

Sie sind uns unerträglich nur zu jedem bei
Gleis und Gleisbau, Reparatur, u. dergl.

Nichard Ruthen.

Palast-Restaurant, Dresden-A., Ferdinandstr. 4.

Schenkbarth. Einzig dashestend in Deutschland.

Großer Mittags- und Abendtisch in jeder Preislage.

Täglich Nachmittags 4 Abends 8 Uhr Specialitäten-Concerete.

An Wochenabenden Nachm. für die nach bedeckenden Freunde freier Eintritt.

Wein-Restaurant Ferdinandstr. 4, pt. u. 1. Et.

Weinhandlung.

C. Thamm.

Arthur Donner, Riesa,
Stabeisen-, Träger-, Stahl- und Eisenkurzwaarenhandlung,
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl:

I Träger und Säulen

in allen Dimensionen.

emaillierte Pferdelrippen und Heulisten, verzinkte Pferderäusse, Dachfenster, Essenschieber, Thorrollen.

Drahtnägel, Ketten, Schaukeln, Spaten, Hen- und Düngergabeln, Düngerhasen, verzinkte Eimer und Jaucheschöpfer.

Hölzerne Jauchepumpen, D.R.G.M. Nr. 45340, ächt Hauler- und System Hauler-Jauchepumpen, sowie alle Ersatztheile dazu, sc. sc.

Radfahren!

Lernapparat!

Jeder kann sofort fahren! Fassen unmöglich!

Sehr praktisch, besonders auch für ältere, starke Herren und Damen, welche sich immer vor dem Lernen fürchten.

Bitte zu probiren!

Die Radfahrbahn ist auch bei Regenwetter fahrbare.

Fahrräder

in größter Auswahl von M. 180 an mit Conti-Pneumatic.

Adolf Richter.

Befestigungsrichtete Reparaturwerkstatt.

Wagen.

2 gebrauchte Landauer, einer fast wie neu, auch sehr gut passend für Fahrfahrer, sieben sehr billig zu verkaufen. Gleichzeitig empfiehlt eine Auswahl in eins- und zweispännigen Kutsch- und Arbeitsgeschrirre, Cabrioletgeschrirre, sowie eine Auswahl aller Arten Polstermöbel. Julius Fischer, Sattler und Wagenbauer.

Hermann Eckert,

Eisen-, Stahl- und Blech-Handlung,
Riesa, Kastanienstraße 60/62 (früher Höhme'sches Grundstück)
liefer von seinem großen Lager billig!

I Träger, Säulen

und Dachfenster sc. zu Bauzwecken, Standsäulen, Heulisten und Pferdelrippen sc. zu Stalleinrichtungen, Bleirohre und Küchenausgässe sc. für Wasserleitungen, ferner: Ketten, Nägel, Thorrollen, Essenschieber usw.

Jauchepumpen und alle Ersatztheile dazu.

Verkauf von Acker- und Wiesengrundstücken

in Kreinitz. Am Sonnabend, den 24. April beabsichtige ich von dem Rehner'schen Gute in Kreinitz mehrere Feld- und Wiesen-

grundstücke in einzelnen Parzellen zu verkaufen, und bin ich am

Sonnabend von Nachmittags 3 Uhr ab im Gasthof zu Kreinitz anwesend.

M. Marcus, Berlin.

Rattentod

Felix Immisch, Delitsch

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Posten à 50 Pf. und à 1 M. bei

A. B. Hennicke, Riesa.

Spurlos verschwunden

find alle Hautunreinheiten u. Hautausschläge, wie Flecken, Fünnen, Mitesser, Blähungen, rothe Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden (Saugmarke: Zwei Bergmänner)

à Stück 50 Pf. bei Robert Erdmann, Paulsgerstr. 5.

Auction.

Sonntag, den 25. April,

Nachmittags von 1 bis 4 Uhr sollen nachstehende Gegenstände von dem Obsthändler Moritz Sachse in Riesa versteigert werden: Theile einer Obstbude, Breiter, eine Partie Obstleitern und Körbe, eine Obstbarke und verschiedene Andere mehr. P. Sachse.

Prachtvolles Haar

erhält jede Dame durch meine vorsichtigste Amerik. Kopfwäsche. Vollständige Beseitigung der lästigen Schuppen. Neueste Trockenapparate. Separates Damenzimmer. Sehr billige Preise.

Paul Blumenschein.

Robert Hofmann,

Kastanienstraße 63, liefert Zug-Jaloußen bewährte Fabrikate und übernimmt Reparaturen.

Bade-Einrichtungen

jeder Art, Wellenbadschaukel (Dittmanns Patent), Wiegebadschaukel, Badewannen, Badefähle, Cippe und Kinderbadewannen in allen Preislagen empfiehlt billig.

E. Weber, Klempnermeister.

Cippe und Badewannen auch Leihweise.

b. Ob.

Brillen und Klemmer

Originalgläser, Krimstaschen, sowie sämmtliche optische Artikel in reichhaltigen Ausführungen empfiehlt.

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.

— Mechanisch empfohlen. —

Sichere Linderung

bringen die bewährten und hochgeachten Kaiser's Pfefferminz-Plätzchen, höchstes gegen Appetitlosigkeit, Magenschwäche und Verdauungsbeschwerden, verdorbenen Magen; ächt in Posten, à 25 Pf. bei M. B. Hennicke in Riesa, M. Donath in Glaubitz.

Hustenheil,

billiges Linderungsmittel bei Husten und Cough, in Posten à 10 Pf. zu haben bei Ernst Schäfer.

CACAO-VERO.

entzündet, leicht löslicher + Cacao + in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden zu unterer Größe bei Hartwig & Vogel, in Pulver- u. Würfelform.

Gebr. Schmidt's

echte Tomatiner Cierndeln aus frischen Tomatiner Frühjahrssorten sind in 1/2 und 1/4 Pfund Posten in allen besten Colonialwaarenhandlungen zu haben.

Täglich frischgestochener Spargel, Radieschen und

Staudensalat sind zu haben in der Gärtnerei von Wilhelm Niedler.

W.E.R.

lebend. Ital. Geflügel gut u. billig bezahlen will, verlangt Preisliste von Hans Meier in Ulm a. D. Grosser Import Ital. Produkte.

Schott. Boll-Heringe,

4 Stück 10 Pf., 15 Stück 30 Pf., empfiehlt 3. Z. Wittigle.

f. Mastrindfleisch,

Pf. 55 Pf., sowie junges, zartes Rindschweinfleisch, Pf. 55 Pf., Zulg 30 u. 40 Pf., bei größeren Posten billiger. Hermann Lamm, Riesa.